



Der Projektstand ist erfreulich. Die Teilprojekt-Gruppen haben dem Kernteam aussagekräftige Ergebnisse vorgelegt. Das zweite Treffen mit der Begleitgruppe ergab in den meisten Punkten Übereinstimmung. Dies lässt den Schluss zu, dass das Kernteam und die Teilprojektteams Vereinigung von Gossau und Andwil mit gleichzeitiger Inkorporation der Schulgemeinde Andwil-Arnegg fundiert geprüft haben und die Ergebnisse eine gute Grundlage für einen Volksentscheid im Februar 2016 darstellen. Dass die Begleitgruppe von sich aus auf eine weitere Zusammenkunft verzichtet, dürfte ebenfalls bestätigen, dass das Kernteam schlüssige Antworten auf viele Fragen gegeben hat.

Offen sind jetzt noch die finanziellen Auswirkungen einer Vereinigung. Wenn der Kanton voraussichtlich im Mai 2015 seine Ergebnisse vorlegen wird, ist es an den Räten und danach am Gossauer Stadtparlament, in der Vereinigungsfrage Farbe zu bekennen.

Gemeinderat Andwil
Schulrat Andwil-Arnegg
Stadtrat Gossau

Start am 1. Januar 2018

Falls Ende Februar 2016 die Gemeindevereinigung angenommen wird, startet die Ära der neuen Gemeinde am 1. Januar 2018.

Die Arbeiten in der Projektorganisation kommen sehr gut voran. Wesentlich früher als beim Projektstart angenommen, sind die meisten Fragen geklärt. Bis Ende 2014 wird der Schlussbericht weitgehend stehen.

Deshalb hat das Kernteam den 1. Januar 2018 als Starttermin für die vereinigte Gemeinde fixiert. Voraussetzung dafür ist, dass sich an der Urnenabstimmung, die voraussichtlich am 28. Februar 2016 stattfinden wird, Mehrheiten für den Zusammenschluss der Gemeinden aussprechen.

Unabhängig davon finden im September 2016 die Gesamterneuerungswahlen für die kommunalen Behörden statt. Falls es zur Vereinigung kommt, werden diese nur für eine einjährige Amtsdauer gewählt. Denn bereits im September 2017 fänden die ersten Wahlen für die Behörden der neuen, vereinigten „Stadt Gossau“ statt.

Grosse Übereinstimmung besteht



Das zweite Treffen des Kernteams mit der Begleitgruppe verlief harmonisch. Diskussionsstoff boten vor allem die Parlamentswahl, die Grösse des Stadtrates und die Stimmzahlen für Volksbegehren. Die Begleitgruppe verzichtet auf eine dritte Zusammenkunft mit dem Kernteam.

Die Begleitgruppe im Projekt AndGo!2016 soll die Abklärungen für die Gemeindevereinigung kritisch begleiten. Ende Oktober traf sich das Kernteam zum zweiten Mal mit dem Gremium. Elf Fragefelder wurden dabei aufgetan, wovon nur wenige für Diskussionen sorgten.

Parlament und Stadtrat

Eines war die Frage der Wahlkreise für das Parlament (Details in „Ein Wahlkreis für Parlament“). Bezüglich Sitzzahl im Stadtrat der neuen Gemeinde sprachen sich einige Gruppenmitglieder

für eine Erhöhung auf sieben aus. Mehrheitlich aber fand der Vorschlag von fünf Stadträten Zustimmung. Sollte dies nicht zweckmässig sein, könne später noch aufgestockt werden.

Niedrige Schwelle für Volksbegehren

Das Kernteam sah vor, die Zahl der erforderlichen Unterschriften für Referenden und Initiativen in einer vereinigten Gemeinde um jeweils 100 Stimmen zu erhöhen. In dieser Frage äusseren sich einige Mitglieder der Begleitgruppe kritisch und sprachen sich dafür aus, den Gossauer Ist-Zustand auch bei einer Vereinigung beizubehalten. Diese Frage wird das Kernteam mit den Grundzügen der Gemeindeordnung nochmals beraten.

In den anderen Punkten besteht zwischen Kernteam und Begleitgruppe grosse Übereinstimmung. Die Begleitgruppe verzichtet darauf, sich ein weiteres Mal mit dem Kernteam zu treffen, da kaum mehr Fragen offen sind.

Erfreuliches Interesse, kaum Fragen

Am 30. Oktober fand der erste öffentliche Informationsanlass im Projekt AndGo!2016 statt. Im Ebnetsaal in Andwil liessen sich rund 120 Personen von den Leitern der Teilprojekte und von Mitgliedern des Kernteams orientieren. Waren deren Ausführungen derart überzeugend? Zumindest lösten sie im Publikum kaum

Fragen oder Wortmeldungen aus.

In Andwil würden wichtige Fragen nicht aufgeschoben, erklärte Dominik Gemperli. Hingegen habe man die Überarbeitung von einigen Reglementen wegen des Vereinigungsprojektes auf Eis gelegt. Dazu zähle auch das Baureglement, wo zudem kantonale Änderungen anstehen.

Das neue Wappen für die neue Gemeinde

Die Kombinationsvariante mit Elementen aus den Wappen der drei Dörfer geniesst die meiste Sympathie bei der Bevölkerung. Die Räte sind übereingekommen, dieses als neues Wappen für die mögliche vereinigte Gemeinde vorzusehen.

„In Silber eine mit einem goldenen Ahornblatt belegte eingebogene rote Spitze, begleitet von einem roten Kleeblattkreuz und einem roten Hirschkopf.“ So lautet die fachheraldische Beschreibung des Wappens, welches die mögliche neue Gemeinde „Stadt Gossau“ ab 1. Januar 2018 führen würde.

Die Bevölkerung der Gemeinde Andwil und der Stadt Gossau konnten aus drei Vorschlägen für ein künftiges Wappen denjenigen bezeichnen, der ihr am besten gefällt. Über 1500 Personen haben davon Gebrauch gemacht.

Andwil und Arnegg sprechen sich klar für die Kombinationsvariante mit Kreuz, Hirsch und Ahornblatt aus. Diese findet jedoch auch in Gossau eine hohe Akzeptanz. Die beiden Räte haben deshalb übereinstimmend beschlossen,



dieses Wappen für die neue Gemeinde vorzusehen, da dieses allen Dörfern gerecht wird. Über 40 Prozent favorisieren das heutige Wappen der Stadt Gossau. Allerdings fand dieses in Arnegg nur wenige und in Andwil gar nur einzelne Befürworter. Die Variante mit dem Schloss Oberberg schliesslich kreuzten nur knapp 8 Prozent aller Antwortenden an.

Die nächsten Schritte

In diesen Tagen wird das Kernteam den Schlussbericht weitgehend fertigstellen und ihn noch vor Jahresende den drei Räten übergeben. Im Bericht noch fehlen werden die Aussagen zu den finanziellen Aspekten einer Vereinigung von Andwil und Gossau.

Noch 2014 werden die Räte dem Kanton das Beitragsgesuch einreichen. Zudem werden sie den Vereinigungsbeschluss und die Inkorporationsvereinbarung verabschieden und dem Kanton zur Vorprüfung unterbreiten.

Bis Ende Januar 2015 wollen die Räte den Schlussbericht beraten und im Februar dem Gossauer Stadtparlament unterbreiten. Anschliessend kann dieses die Beratung der nichtfinanziellen Fragen aufnehmen. Im Mai werden vom Kanton die Aussagen über die finanziellen Auswirkungen einer Vereinigung erwartet. Wenn diese vorliegen, werden die drei Räte ihre Haltung zur Vereinigung der beiden Politischen Gemeinden und zur Inkorporation der Schulgemeinde festlegen.

Diese Information sowie die finanziellen Aspekte werden dem Parlament im Mai mit einer Zusatzvorlage unterbreitet. Im Spätherbst 2015 muss das Parlament seine Position zur Vereinigungsfrage festlegen, damit die Urnenabstimmungen in den drei Gemeinden am 28. Februar 2016 möglich werden.

Einen Tag vor dem Schalttag 2016 werden also in Andwil und Gossau die Weichen gestellt für ein neues Miteinander oder weiterhin ein Nebeneinander.

Ein Wahlkreis für Parlament

Das Parlament der vereinigten Gemeinde würde 30 Mitglieder zählen. Und diese würden in einem einzigen Wahlkreis gewählt.

Zwei Wahlkreise für die Parlamentswahl wären wünschenswert, „aber ein Parlament mit 45 Sitzen ist ein zu hoher Preis dafür“, brachte es der Andwiler Guido Aellig auf den Punkt. Mindestens diese Sitzzahl wäre jedoch erforderlich, um in einer vereinigten Gemeinde für die Wahl des Parlaments einen Wahlkreis Andwil-Arnegg zu ermöglichen. Denn in jedem Wahlkreis muss das natürliche Quorum eingehalten werden. Dieser Prozentanteil an Stimmen, den eine Liste für einen Sitzgewinn benötigt, darf gemäss Entscheidung des Bundesgerichtes nicht höher als 10 Prozent liegen. Im Gossauer Parlament mit 30 Sitzen beträgt das natürliche Quorum 3.2 Prozent.

Der kleinstmögliche Wahlkreis für ein Parlament der vereinigten Gemeinde hat somit neun Sitze. Die Sitzzahl im grösseren Wahlkreis und im gesamten Parlament ergibt sich aus dem Verhältnis der Stimmberechtigten in den beiden Wahlkreisen. Bei einem Wahlkreis Andwil-Arnegg in den Grenzen der heutigen Schulgemeinde, müsste das Parlament 47 Sitze zählen. Mit der Autobahn A1 als Wahlkreisgrenze wären 45 Sitze nötig. Weniger als 45 Sitze bei zwei Wahlkreisen wären nur machbar, wenn Teile des Gossauer Stadtgebietes dem Wahlkreis Andwil-Arnegg zugeschlagen werden. Die Begleitgruppe hat sich den Überlegungen des Kernteams weitgehend angeschlossen, für die vereinigte Gemeinde ein Parlament mit 30 Sitzen und einem Wahlkreis vorzusehen.